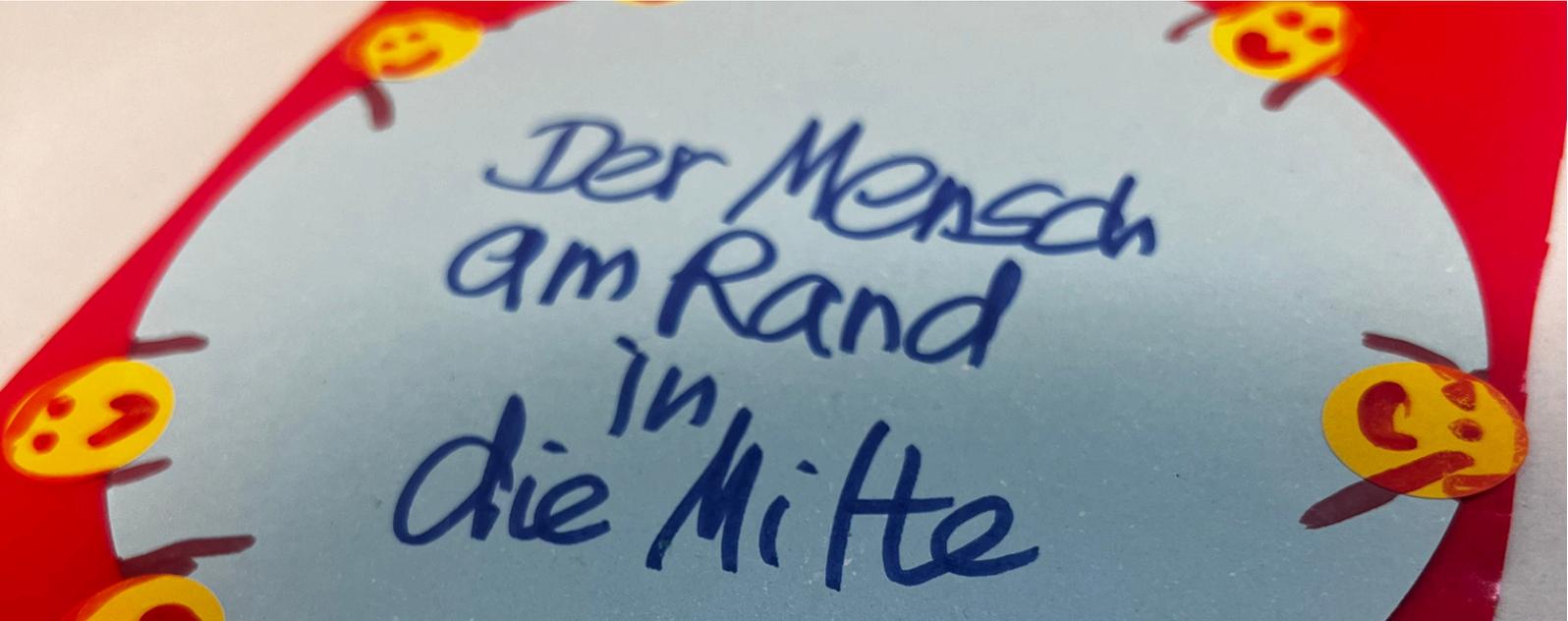




Gefördert von:  GlücksSpirale



Der Mensch
am Rand
in
die Mitte

Was brauchen armutsbetroffene Menschen
für politische Beteiligung?

Aktion gegen Armut 2024

Der Mensch am Rand
ist unsere Mitte.

Teilhabe für armutsbetroffene Menschen



Wie schafft es der SKM, von Armut betroffenen Menschen politische Teilhabe zu ermöglichen?

Die uns anvertrauten Menschen erleben vielfältige Formen gesellschaftlicher Ausgrenzung. Da sind Bürgergeldempfänger*innen, die als Sozialschmarotzer*innen verunglimpft werden oder von Altersarmut betroffene Menschen, die im beengten Wohnraum vereinsamen, weil sie ohne das nötige Geld an vielen Aktivitäten nicht am öffentlichen Leben teilhaben können. Da sind Menschen mit geringem Einkommen, die am Ende des Monats entscheiden müssen: Essen oder Miete zahlen. All diesen Menschen sind wir im SKM verpflichtet, denn unser Leitgedanke lautet: Der Mensch am Rand ist unsere Mitte.

Mit jedes Jahr stattfindenden Aktion gegen Armut gemeinsam mit dem SkF Gesamtverein und dem Deutschen Caritasverband haben wir 2024 die politische Teilhabe von Menschen in Armut nicht nur thematisiert, sondern Armutsbetroffene mit Bundestagsabgeordneten in den unmittelbaren Austausch gebracht. Das haben wir nur mithilfe der Ortsvereine von Caritas, SkF und SKM geschafft. Wie? Lesen Sie selbst!

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'H. Coenen'.

Heinz-Georg Coenen
SKM-Bundesvorsitzender

Aktion gegen Armut 2024

Armutsbetroffene Menschen politisch beteiligen

Von Constanze Frowein und Erhard Beckers

Was brauchen Menschen mit Armutserfahrung für mehr politische Beteiligung? 40 Teilnehmende aus Nord-, Ost-, Süd- und West-Deutschland diskutierten diese Frage bei der Zukunftswerkstatt in Würzburg anlässlich der jährlich stattfindenden Aktion gegen Armut von SKM Bundesverband, SkF Gesamtverein und dem Deutschen Caritasverband.

Die Teilnehmenden der Werkstatt waren größtenteils akut von Armut betroffene und bedrohte Menschen im Alter von 18 bis 76 Jahren – Menschen mit vielfältigen Armutserfahrungen wie Armut trotz Erwerbstätigkeit, Alleinerziehenden, Migration, Wohnungs- und Obdachlosigkeit, Erkrankungen sowie Altersarmut nach langem Erwerbsleben.

Nicht über Armut reden, sondern mit Menschen, die Armutserfahrung haben

Begleitet von einigen Sozialarbeitenden, diskutierten sie miteinander, was nötig ist, dass sie in der Politik mitsprechen können. „Nicht über Armut reden, sondern mit Menschen, die Armutserfahrung haben, und zuhören!“ So lautete das Gebot der Zukunftswerkstatt. Die Teilnehmer*innen wurden von den Ortsverbänden und Jürgen Schneider vermittelt. Jürgen Schneider berät den SKM Bundesverband in Sachen Armutsbesei-

tigung aufgrund seiner Expertise in eigener Sache.

Etwas zu sagen haben

Am Ende der Zukunftswerkstatt konnten die Teilnehmenden drei zentrale Ergebnisse und Lösungsvorschläge herausarbeiten. Diese nahm eine Delegation der Zukunftswerkstatt mit nach Berlin. Dort diskutierten sie ihre Forderungen – so war es der Plan – mit Mitgliedern des Bundestagsausschusses für Arbeit und Soziales im Oktober 2024 am Internationalen Tag für die Beseitigung der Armut, im Rahmen eines Parlamentarischen Frühstücks. Schirmherrin des Frühstücks war Beate Müller-Gemmeke (Grüne). Weitere Bundestagsabgeordnete von Grünen, SPD und CDU waren dabei.

Neudefinition der Begriffe Arm und Reich

Die Teilnehmer*innen fordern in ihrem Papier ein verbindliches Mitspracherecht für armutserfahrene Menschen in sozialpolitisch relevanten Gremien. Außerdem sollen die Begriffe Arm und Reich in der öffentlichen Diskussion neu definiert werden. Die automatische Wertung von arm = negativ und reich = positiv muss aufgehoben werden. Drittes Ergebnis ist die Notwendigkeit von Geld und Ressourcen. Denn der tägliche Kampf um Existenzsicherung wird als großes Hindernis für politische Teilhabe gesehen. Von der Politik erwartet Teilnehmerin Alex: „Zuhören, sich



Abbildung: SkF Gesamtverein

Delegierte der Zukunftswerkstatt für Menschen mit Armutserfahrungen stellen Bundestagsabgeordneten ihre Forderungen für mehr politische Beteiligung vor – hier mit dem Bundestagsabgeordneten Brian Nickholz auf der Terrasse des Reichstags in Berlin

Bild rechts: Rund 40 armutserfahrene Menschen nahmen an der Zukunftswerkstatt zur Vorbereitung des parlamentarischen Frühstücksteils, Thema war die politische Beteiligung armutserfahrener Menschen



Foto: SKM Bundesverband

hineinversetzen können, und wenn man das nicht kann, sich zumindest ernsthaft mit dem Leid anderer auseinandersetzen.“ Beim anschließenden Pressegespräch im Haus des Deutschen Caritasverbandes trugen die Teilnehmer*innen des parlamentarischen Frühstücksteils ihre Forderungen ebenfalls selbst vor.

Ihre Erfahrungen aus der Zukunftswerkstatt und der Begegnung mit Politiker*innen und Medienvertreter*innen haben die Teilnehmenden in die Ortsvereine getragen. Viele Ortsvereine griffen die Aktion gegen Armut auf Bundesebene auf. Sie entwickelten Blaupausen auf kommunaler, diözesaner oder Landesebene – beispielsweise in Form von Presse- oder Politikgesprächen sowie mit Geistlichen in den Gotteshäusern.

Teilhabe stärkt Bewusstsein für Selbstwirksamkeit

Was bleibt? Einzelne Teilnehmer*innen der Zukunftswerkstatt nutzen ihre erlebte Selbstwirksamkeit heute in anderen Formaten. So zum Beispiel Alex, die Ende 2024 ins Planungsteam für das Treffen der Menschen mit Armutserfahrung der Nationalen Armutskonferenz gewählt wurde. Bis heute stehen die Verbände im Kontakt mit einzelnen Teilnehmenden. Gewiss ist: Alle haben von den Erfahrungen der Aktion gegen Armut profitiert. Nicht zuletzt wir Mitarbeitenden von SKM, SkF und Caritas durch die geteilten Erfahrungen der Armutsexpert*innen in eigener

Sache. Die Aktion gegen Armut konnten wir dank der Förderung der Glücksspirale verwirklichen.

Zukunftswerkstatt

Die Methode der Zukunftswerkstatt will die Fantasie anregen, um neue Ideen zur Lösung gesellschaftlicher Probleme zu entwickeln.

Die Zukunftswerkstatt besteht aus drei Schritten:

- Zunächst werden Hindernisse, negative Erfahrungen und Missstände identifiziert.
- Im zweiten Schritt geht es darum, Träume und Wunschzustände zu beschreiben.
- Im dritten Schritt dann werden konkrete Schritte erarbeitet, wie man zumindest Teilen der Wünsche näher kommen kann.

Der Mensch am Rand ist unsere Mitte. Historie der Aktion gegen Armut

Seit 2015 veranstaltet der SKM Bundesverband öffentlichkeitswirksame Aktionen am Internationalen Tag für die Beseitigung der Armut, um auf die strukturelle Benachteiligung von armutsbetroffenen Menschen hinzuweisen. Wir zeigen an ein paar Meilensteinen, wie sich der Aktionstag gegen Armut in den letzten Jahren entwickelt hat.

→ 2014

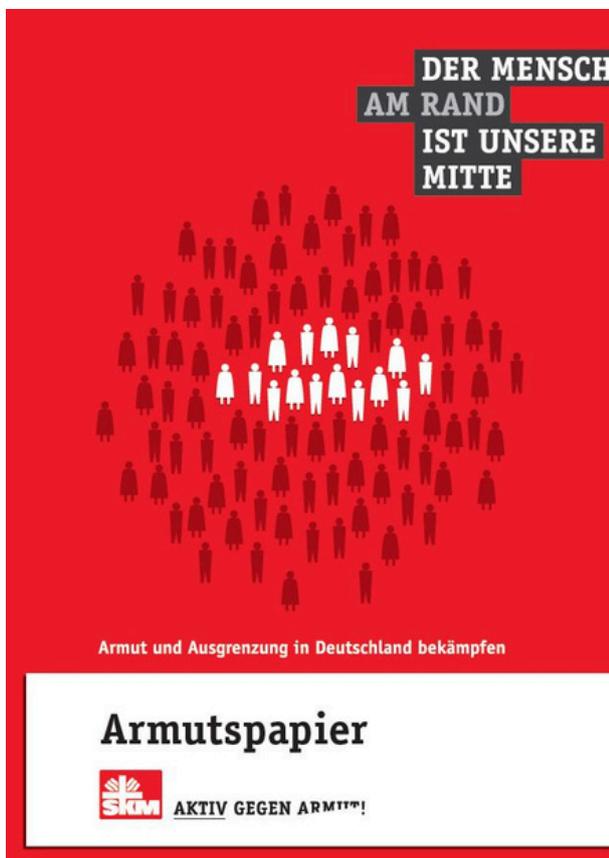
SKM-Beschlusspapier gegen Armut

„Der Mensch am Rand ist unsere Mitte – Armut und Ausgrenzung in Deutschland bekämpfen“ Unter diesem Titel verabschieden die Delegierten bei der Vertreterversammlung 2014 des SKM Bundesverbands ein Beschlusspapier für die Beseitigung der Armut. Es richtet sich an alle wichtigen Entscheidungsträger in Politik, Wirtschaft und Kirche. Das Papier beinhaltet unter anderem die Forderungen von Papst Franziskus zur Behebung der „Ungleichverteilung der Einkünfte“ als „Ursache des sozialen Übels“ (Evangelium gaudii Nr. 202).

→ 2015

Der SKM veranstaltet erstmalig eine Konferenz am Internationalen Tag für die Beseitigung der Armut.

Die Redner*innen sind nicht nur Fachleute aus Sozialarbeit und Wohlfahrt sondern auch Menschen mit Armutserfahrungen als Expert*innen in eigener Sache.



Titel des Beschlusspapiers für die Beseitigung der Armut



Der Einkaufsbeutel sensibilisiert, wieviel Geld einem*iner Sozialhilfeempfänger*in zur Verfügung steht – zu wenig für eine gesunde Verpflegung: Armut macht krank

→ 2016

Ab sofort begehen SKM und SkF den Aktionstag gegen Armut gemeinsam
 SKM Bundesverband und SkF Gesamtverein nutzen den Internationalen Tag für die Beseitigung der Armut am 17. Oktober jeden Jahres, um auf strukturelle Armut in Deutschland aufmerksam zu machen.



Armutsrisiko und Armutslagen von Frauen und Männern in Deutschland waren Thema des ersten gemeinsamen Aktionstags von SkF und SKM

→ 2019

Weniger ist nix
 Armutserfahrene Menschen, Fachleute in der Sozialen Arbeit und der Jobcenter diskutieren die Tragweite von Sanktionen im SGB II



Armutserfahrene Menschen, Fachleute in der Sozialen Arbeit und der Jobcenter diskutieren die Tragweite von Sanktionen im SGB II

→ 2018

Armutserfahrene stellen Forderungen bei Caritas-Delegiertenversammlung
 In Osnabrück konfrontieren akut von Armut betroffene Menschen Delegierte mit den Bedarfen, was es für die Abschaffung der Armut in Deutschland braucht.



Armutserfahrene Menschen stellen ihre Forderungen für die Abschaffung der Armut bei der Caritas-Delegiertenversammlung

→ Seit 2020

Gemeinsame Aktionen von SkF, SKM und DCV
 Die drei Verbände eröffnen 2020 erstmalig gemeinsam die Wochen gegen Armut in Berlin zum Thema Wohnungsnot in Deutschland.



Foto: Michael Mielthe

SkF-, SKM- und Caritas-Spitzen eröffnen die Aktionswochen gegen Armut erstmalig gemeinsam. Anlässlich des Themas Wohnen suchen sie das Gespräch mit Bundesbauministerin Klara Geywitz (SPD, 2. von links)

Was bedeutet Teilhabe?

Fragen an Menschen mit Armutserfahrungen

Monika

(über 70 Jahre alt) lebt in Schleswig-Holstein. Mit Eintritt in die Rente lebt sie seit acht Jahren in finanziell eingeschränkten Verhältnissen. Sie ist geschieden, war alleinerziehend.



Monika, was brauchen armutsbetroffene Menschen für politische Teilhabe?

Ich brauche für politische Teilnahme ein Budget für Mobilität. Dies ist aktuell gegeben durch das Deutschlandticket. Außerdem brauche ich ein Budget für Verzehr, da es immer wieder zu Einkersituationen kommt. Grundlegend braucht es für Teilhabe ein Gegenüber mit Haltung und mit der Bereitschaft uns Menschen in eingeschränkten finanziellen Verhältnissen auf Augenhöhe zu begegnen. Das war der Fall in der Zukunftswerkstatt und schon davor durch die Begleitung einer mir zugewandten Person aus der Caritas-Familie.

Warum hast Du bei der Zukunftswerkstatt mitgemacht?

Ich habe gerne mitgemacht, weil ich aus Erfahrung weiß, dass wir von Armut gezeichnete Menschen unsere Situation sehr genau kennen und sie auch darlegen können.

Wie lautet Dein Fazit zur Zukunftswerkstatt?

Sie wurde professionell angeleitet und von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurden alle Dimensionen von Armut angesprochen und erläutert: Wohnungsarmut, Mobilitätsarmut, Ausbildungs- und Weiterbildungsarmut, Gesundheitsarmut, Ernährungsarmut, Kinderarmut und Altersarmut, Armut bei der Kinderbetreuung und bei Teilnahme an Sport, Musik, Kultur und Urlaub sowie an Zugang zu Trauma-Psychotherapie. Gegen Armut hilft Geld, aber ebenso notwendig ist es, die schamlose öffentliche Hetzkampagne gegen Menschen zum Beispiel in Grundsicherung und in großer Armut sofort zu beenden.

Mike

(54 Jahre), war 28 Jahre ohne festen Wohnsitz und in dieser Zeit weltweit unterwegs.



Mike, was brauchen Menschen mit Armutserfahrungen für politische Teilhabe?

Wie wir feststellten: Arme Menschen haben keine Lobby. Darum braucht es mehr Verständnis und etwas Solidarität. Insbesondere Parteien mit einem großen C würde es gut zu Gesicht stehen.

Warum hat Du an der Zukunftswerkstatt teilgenommen?

Bei der Zukunftswerkstatt habe ich mitgemacht, um für die oben genannten Gründe zu werben und womöglich etwas Neues zu lernen. Und auch vielleicht alte Bekannte oder Freunde zu treffen.

Warum hast Du bei der Zukunftswerkstatt mitgemacht?

Ich habe gerne mitgemacht, weil ich aus Erfahrung weiß, dass wir von Armut gezeichnete Menschen unsere Situation sehr genau kennen und sie auch darlegen können.

Wie lautet Dein Fazit zur Zukunftswerkstatt?

Ich habe alte Bekannte getroffen und nette Menschen kennen gelernt, neue Argumente gehört und während einer langen Zugfahrt meinen Mitbewohner näher kennen gelernt und auch besser verstanden. Die Zukunftswerkstatt war super organisiert, danke dafür. Insbesondere die Moderatorin in Würzburg. Es hat mir imponiert, wie die Moderatorin alle eingebunden und immer wieder eingefangen hat. Ob wir etwas erreicht haben oder noch werden? Es war auf jeden Fall eine schöne Zeit!

Lisa Pape ist Sozialarbeiterin bei der SKM gGmbH Düsseldorf. Sie begleitet Teilnehmende in der Beschäftigungsförderung des SKM-Sozialkaufhauses cash und raus in Düsseldorf.



Lisa, was brauchen armutsbetroffene Menschen für politische Teilhabe?

Ihnen fehlen für politische Teilhabe die notwendigen Ressourcen. Tägliche Herausforderungen kosten viel Energie und Zeit. Fragen wie zum Beispiel „Was kaufe ich wo, damit die Lebensmittel für die Woche reichen?“ bestimmen den Alltag. Um armutsbetroffenen Menschen politische Teilhabe zu ermöglichen, braucht es Solidarität: Menschen, die ihre Situation erkennen, ernst nehmen und aktiv unterstützen.

Darüber hinaus braucht es Menschen mit Ressourcen, die diese Hürden im Alltag gemeinsam mit den Betroffenen sichtbar machen und gemeinsam mit ihnen Forderungen für bessere Lebensbedingungen an die Politik herantragen. Studien zeigen immer wieder, Menschen in prekären Lebenslagen gehen seltener wählen. Personen mit niedrigem Einkommen nehmen mit einer geringeren Wahrscheinlichkeit an Wahlen teil als jene mit hohem Einkommen. Es braucht institutionelle Maßnahmen, um die politische Mitwirkung armutsbetroffener Menschen zu stärken. Es braucht gezielte, staatlich geförderte Aktionen, welche echte Teilhabe ermöglichen – nicht nur Scheinbeteiligung. Menschen in Armut brauchen niemanden, der für oder über sie spricht, sondern mit ihnen.

Jürgen Schneider ist Armuts-
experte in eigener Sache und ehrenamtlich engagiert zum Thema Armut. Er war selbst viele Jahre wohnungslos. Jürgen Schneider berät den SKM Bundesverband zu Armutsfragen.



Jürgen, was brauchen armutsbetroffene Menschen für politische Teilhabe?

Von Armut betroffene Menschen müssen von Institutionen und Parteien ehrlich mitgenommen werden. Organisationspolitische Teilhabe ist keine Einbahnstraße oder nur für einige möglich.

Warum hast du an der Zukunftswerkstatt teilgenommen?

Als Sozialarbeiterin erlebe ich täglich, wie Menschen in prekären Lebenslagen immer wieder auf Hindernisse und Diskriminierung stoßen. Viele sind frustriert von der Politik, fühlen sich allein gelassen und ignoriert. Armutsbetroffene Menschen erleben selten Formen von Selbstwirksamkeit – insbesondere im politischen Kontext. Ich sehe es als Mandat der Sozialarbeit, Politik und Gesellschaft auf die Lebensumstände betroffener Menschen aufmerksam zu machen und sich dafür einzusetzen, diese zu verbessern. Soziale Arbeit sollte gesamtgesellschaftlich wirken, um die Lebensbedingungen von Menschen in Armut spürbar zu verbessern.

Wie ist Dein Fazit der Zukunftswerkstatt?

Ich habe hier erlebt, wie Menschen mit ähnlichen Erfahrungen sich austauschen und auf kreative Weise konkrete Ideen und Forderungen entwickeln konnten. Für mich war es wichtig zu erfahren, mit welchen unterschiedlichen Hürden die Betroffenen konfrontiert sind und welche Forderungen sie zur Überwindung dieser formulieren. Dabei habe ich mich selbst immer wieder kritisch gefragt: Was kann die Sozialarbeit hier leisten, wo haben wir blinde Flecken? Die Teilnehmer*innen berichteten positiv über ihre erlebte Selbstwirksamkeit und betonten, wie bedeutsam es war, durch das parlamentarische Frühstück in Berlin ihre Stimmen direkt an Politiker*innen richten zu können. Ich halte solche Erfahrungen für essenziell, um Politikverdrossenheit entgegenzuwirken, die politische Beteiligung armutsbetroffener Menschen zu fördern und damit die Demokratie zu stärken. Solche Aktionen dürfen keine Seltenheit bleiben.

Warum hast du an der Zukunftswerkstatt teilgenommen?

Es ist wichtig, dass wir neue Formate der Beteiligung ausprobieren.

Was war Deine Aufgabe bei der Zukunftswerkstatt?

Meine Aufgabe war es darauf zu achten, dass die Werkstatt nicht zu stark von den „Professionellen“ gesteuert wird.

Dein Fazit zur Zukunftswerkstatt?

Eine gute Idee, um auf den Weg der Beteiligung für alle zu kommen.

Impressum

Herausgeber:

SKM Bundesverband e.V.
Sternstraße 71-73 40479
Düsseldorf

Telefon: 0211 23 39 48-0

Fax: 0211 23 39 48-73

E-Mail: skm@skmev.de

www.skmev.de

Verantwortlich:

SKM Bundesvorstand

Redaktion:

Constanze Frowein

Gestaltung:

vista — digital brand content design
studiovista.de

Fotonachweis

Titel: SKM Bundesverband